

General Anzeiger



Halle'sches Tageblatt.

Abonnement 50 Pf. pro Quartal frei ins Haus.
Durch die Post Nr. 150 pro Quartal erhaltbar. Einzelhefte 1 Pf. 50 Hg. Bestelle bei den Buchhandlungen oder bei der Expedition.

Haupt-Expedition:

Georg Meißnerstr. 18 (Eingang Dachritzstr.)

Bestellungen werden gerne durch Briefe entgegen.
Erhalten täglich nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sche Feuilleton-Korrespondent.

Für die Redaktion verantwortlich:
Walter Kelle (Halle), Theodor Gumbel (Halle),
Karl Kelle (Halle), Ernst Kelle (Halle),
Herrn Georg Meißnerstr. 18.

Verantwortl. Schriftf.: Herr Georg Meißnerstr. 18.
Halle a. S.

Verlag von Georg Meißnerstr. 18. Halle a. S.
— Preis 20 Pf. —

Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ ist die gelesenste Zeitung in Halle a. S. und hat mit seiner garantiert täglichen Auflage von mehr als 40000

Exemplaren die grösste Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Zeitungen!

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch, zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ganz ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ ist eine absolut unparteiische Zeitung. In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert der „General-Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen Vorformalitäten und Tagesfragen und gibt in einer fülle kurzgefasster Nachrichten eine übersichtliche Aufklärung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschen- und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Kontinent zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das bestunterrichtete Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle. In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich amtliches Verordnungsblatt des Magistrats. Sämtliche Befehle und Anordnungen des Magistrats erscheinen offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“. Illustrationen über aktuelle Ereignisse werden auch fernerhin im „General-Anzeiger“ erscheinen. Mit seinen beiden wöchentlichen Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“ folgt der „General-Anzeiger“

monatlich nur 50 Pfennige frei ins Haus.

Für das **Feuilleton** haben wir für das kommende Quartal außerordentlich zugräftige Erwerbungen gemacht. Es gelangen zum Abdruck:

„Ein Frühlingstraum“

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

„Aus Liebe“

Roman von M. v. Eschen (Mathilde v. Eschstruß).

Wir sind überzeugt, daß beide Feuilletons unter unseren verehrten Lesern geradezu Sensation erregen werden.

Der „General-Anzeiger“ ist das erfolgreichste Insertionsorgan der Stadt, da durchschnittlich in jedem Hause 3 Abonnenten!

Befellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von der Haupt-Expedition, gr. Ulrichstraße 18, Eingang Dachritzstraße, sowie von sämtlichen Filialen und Erträgenmen jederzeit entgegenommen. Auch sämtliche Postanstalten des deutschen Reiches, sowie alle Landbriefträger nehmen Befellungen auf den „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ zum Preise von **Mk. 1.50 pro Quartal** ergl. Befestigt entgegen.

Jrrwege*).

Roman von W. v. d. Landen.

(Fortsetzung.)

(Kochtopf verboten.)

„Sie werden schon kommen, wir sind ja hier in keinem Unwohl“, bemerkt Lilly etwas ungeduldig und erhebt sich; das erinnert ihn an seine Kavaliersplichten, er wirft dem Richter die Beine zu, springt herunter und hebt Lilly aus dem Wagen. Während dieser Zeitwärts langsam auf und ab fährt, sehen sich die beiden nach einem bequemen Platz zum Frühstücken um, und inzwischen kommt der Landauer in schlanter Trabe heran; West winkt schon von weitem mit ihrem Taschentüchlein. „Die beiden anderen kommen langsam nach“, erklärt Lesigow auf die Frage des Grafen nach der Abwesenheit von Eiben und Irene und fängt dabei an, den Weinford zu unterzügen. Der Diener breitet ein Tischtüch über den Mahlen und stellt die Bestecke und die Speisen auf, so gut es geht. Eiben ist alles fertig, da erscheinen Irene und Eiben; erstere, mit einem großen Strauß von Anemonen und grünen Zweigen in den Händen, wird leicht geröteten Wangen und einem ganz eigenen Glücksausdruck in den strahlenden, schwarzen Augen, sieht so regend aus, daß Lilly sie umfagt und ihr einen Kuß auf die Lippen drückt. Der Graf begrüßt sie mit einer vornehm rezevierenden Bewegung und sieht Eiben mit einem eigentümlichen Blick an, den dieser nicht bemerkt oder nicht bemerken will. Während des Frühstücks necken sich Eiben und Irene, wie sie es oft getan, aber es will Landen scheinen, als ob das junge Mädchen nicht mehr ganz so unbesangenen harmlos ist wie bisher. Er wünscht, daß er sich täuschen möge; er beobachtet die beiden verhalten und sieht heute ein weniger guter Gesellschaftler als sonst. Lesigow ist vorzüglich guter Laune; er macht seiner Frau Komplimente über eine Hummer-Mayonnaise, die sie gar

nicht bereitet hat, und trinkt ein Glas Wein nach dem andern; zuletzt, als man aufbricht, nimmt er Irezens Blumen und verlongt lachend, sie solle sein Knopfloch mit einem Sträußchen schmücken.

„Dann wollen wir auch nicht leer ausgehen“, ruft Landen. Als Irene an Eiben herantritt, wendet er sich, wie durch Zufall, daß er den anderen den Rücken zuseht, und als ihre kleinen weißen Hände an seinem Rock herumstreifen, beugt er ganz schnell den Kopf hinab, und sie säßt den Gang eines Knuffes.

6. Kapitel.

Graf Landen sitzt an seinem Schreibtisch, mit der Erledigung seiner Korrespondenz beschäftigt; er benötigt eine Vel-Etage in der Rantstraße. Die stille, abgelegene Gegend ist ihm gerade recht. Der Blick aus seinem Arbeitszimmer geht in einen Garten; nicht allzu groß, aber sehr geschickt angelegt, macht er mit seinen mächtigen Bäumen, zwei Feigenbäumen und einigen Büschen und Statuen aus Sandstein eine prächtige Aussicht. — Im Herbst und an Regentagen liegt eine Melancholie darüber, heute scheint die Sonne, jagen die Vögel, duften Bäume und Sträucher und lacht der Frühling aus allen Ecken und Winkeln. Landen scheint nichts davon zu spüren; in der einen Hand die Feder, mit der anderen den Kopf gestützt, so sitzt er, ohne zu schreiben, in Gedanken verloren vor sich hinstarrend. Neben ihm liegt das Sträußchen von Anemonen, Waldweichen und Virengrün, das Irene gesteckt an seine Brust geheftet hat.

Der Graf streckt die Hand aus, hebt die garten, halbtoten Blumen empor, atmet ihren Duft ein, dreht sie langsam zwischen den Fingern und denkt dabei an das junge Mädchen, das sie ihm gegeben hat. Es war an sich gar nichts, gar nichts — weder daß er darum bat, noch daß sie ihm angeheftet, aber er kann den Moment nicht vergeßen, wie sie da vor ihm gestanden, so anmutig, so ein klein wenig verwirrt, mit den kleinen

feinen Händchen die Klappen seines Rockes fassend, die langen, dunklen Wimpern gekent. Sie hat so allerliebst, liebe, kleine Hände — er hätte sie fassen mögen und hat sie nicht einmal berührt, als er ihr gedankt; nur kurz, sogar etwas hochmütig, hat er sich vor ihr verneigt. Es war ganz korrekt so, durchaus; er ist der Graf Ferdinand Landen und sie die arme, eltern- und heimlose Erzieherin. Wenn er davon absieht, muß er sich sagen, daß er selten ein liebreizenderes Geschöpf gesehen hat als diese kleine Irene von Klingenberg.

„Schade“, sagt er plötzlich halblaut und erschrickt vor dem Wort und dem Ton der eigenen Stimme. Warum „schade“, was hätte es für einen Wert für ihn, wenn es anders wäre? Ist er nicht gebunden? Und wenn er nicht gebunden wäre? Er lächelt, es ist ein hochmütiges, etwas blaues Lächeln. Auf welche Torgarten man doch noch kommen kann; er schlendert die Blumen auf den Teppich und schreibt seinem Bruder, daß er im Juni seiner Einladung folgen werde; dann siegelt und adressiert er das Schreiben klappt die große, wappengeschmückte Ledertasche zusammen und sieht auf. Ein paar feines Papier flattern von einem Leisung getrieben zur Erde. Er bückt sich, sie aufzuheben; da tritt sein Fuß auf etwas Weiches, unangenehm berührt sucht er zurück; es ist Irezens Sträußchen. „Die armen Dinger“, sagt er halb spöttisch, halb mitteilend, hebt sie auf und wirft sie in eine kleine silberne Kiste, deren Deckel in getriebenen Silber die trauernde Witwe zeigt.

Er ist tief in einer unglücklichen Stimmung; er hat jetzt öfter darunter zu leiden, öfter als sonst, und sein Leben ist ihm nie so öde, so leer, so ganz zertrübert vorgekommen; seine unglückliche Ehe laßt schwer auf ihm. Sie war aus Konventionen-Mächtern geschlossen worden, wenigstens von seiner Seite, die Gräfin war sehr jung und sehr unbedeutend und ihm nie mehr als eine elegante Geßährtin gewesen; ihre Erkennung datierte von einem schweren Sturz mit dem Pferde; seitdem waren sechs Jahre vergangen, und seitdem führte er dieses trostlose halbe Junggesellenleben.

Neueste Ereignisse.

Eine neue Mittelmeerreise des Kaisers steht für Anfang des neuen Jahres bevor.

Kein König Georg von Sachsen macht sich ein weiteres Nachfolgen der Krone bemerkbar.

Gouverneur Leutwein wird mit einer Kompanie nach dem Süden Deutsch-Südwestafrikas abgehen.

Auf Neu-Guinea ist Ende Juli eine Verschwendung der Eingeborenen kurz vor ihrem Ausbruch entdeckt worden.

Chronologie-Fragen.

Halle, 29. September.

Der Tod des Grafen-Regenten von Lippe wird aller Wahrscheinlichkeit nach den alten Streit wegen der Fähigkeit des gräflichen Hauses Lippe-Niederfeld zur Erbfolge der Würde eines Staats-Oberhauptes resp. Regenten von Neuen entzünden. Die Bedingungen, welche in dieser Sache erheben sind gründen sich bekanntlich auf die Kräfte, die sich gegen nicht immer streng einseitig in dem Hause Lippe-Niederfeld gesehen sein, und diese Einseitigkeit wird nach den heute noch geltenden, vom Kaiser Kongreß 1815 herabstammenden Bestimmungen als unbedingte Voraussetzung für einen regierenden Herrn in deutschen Staaten gefordert. Es ist nicht zu leugnen, daß die Anschauungen der Bevölkerung in dieser Frage von dem alten gebräuchlichen Recht erheblich abweichen, und nach der modernen Auffassung kann man eigentlich bei Überlegung nur beifügen, daß ein Volk, wenn es sich um einen neuen Herrscher handelt, in erster Reihe selbst mitzusprechen hat. Dies natürliches Volkrecht weist doch weit schwerer als die Ansprüche einer ständlichen Familie, die tendenziös außerhalb des Landes lebt, sich wenig um dasjenige, was in Deutschland ganz gewiß geht, aber ist die Familie ausgefallen oder beim Erbfolge nach, dann sollte unbedingt bei dem Volke die letzte Entscheidung darüber liegen, wen es sich zu seinem Oberhaupt wünscht. Zugesehen, daß bei allen Abmachungen formell zu Recht bestehen, ist doch auch daran zu denken, daß seit dem Niederschreiben dieser Bestimmungen liberaler Verfassungen eingetreten sind, die so manches Recht gebracht haben. Hat das Volk mitunterfinden am Wohl des Landes, kann ihm auch eine Stimme bei der Berufung eines neuen Herrschers nicht verweigert werden. Im Interesse eines gebräuchlichen Verhältnisses zwischen Herr und Volk erscheint das eigentlich notwendig und selbstverständlich.

Im Auslande ist mit dieser sogenannten Überbürdung vielfach gebroden, und von Seiten höher deutscher Herren hat man sich daran auch nicht im Mindesten gekümmert. Napoleon III. und Eugenio von Frankreich haben alle europäischen Staatsoberhäupter in Paris und beide waren, nach strengen Anschauungen, nicht lächerlicher Zeremonie. Präsident Douve ist in der französischen Hauptstadt den Ären und manche andere Regenten, darunter die Könige von England, Italien, Griechenland, Belgien u. s. w. empfangen, und sein Vater war ein kleiner Landwirt in Montelimar. Die herrlichen Königshäuser der Oberwelt und

* Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Teil dieses Romans gratis nachgeliefert.

Lokales.

Der Redakteur unter Original-Verträge ist nur mit Zustimmung genehmigt.

30. September.
Zu Ehren des Herrn Hauptmann v. G...
Ein Freund Ostpreussens.
Paris, 28. September.

Ein Freund Ostpreussens.
Paris, 28. September.
Der Kurator der Provinzial-Lib.
Frankfurt, 28. September.

Frankfurt, 28. September.
Ein Freund Ostpreussens.
Paris, 28. September.

Asien.
Der Krieg in Ostasien.
Ein hervorragender Diplomat in Peking...

Ein hervorragender Diplomat in Peking...
Der Krieg in Ostasien.

Rangvergnügen hatten vor hunderten Jahren die Stammbäume in einem...
Deutschland sollten wir in der Zeit ebenfalls den einzigen Bundes...

Deutschland sollten wir in der Zeit ebenfalls den einzigen Bundes...
Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Deutsches Reich.
Berlin, 28. September.
Der Zustand des Königs von Sachsen...

Der Zustand des Königs von Sachsen...
In kolonialen Kreisen...

In kolonialen Kreisen...
Der nächste Truppentransport...

Der nächste Truppentransport...
In Friedrichs-Widmenden...

In Friedrichs-Widmenden...
Es war ihm eine angenehme Abwechslung...

Es war ihm eine angenehme Abwechslung...
"Was hast du mit dem König..."

"Was hast du mit dem König..."
"Ja, doch; er hat momentan sehr viel mit dem..."

"Ja, doch; er hat momentan sehr viel mit dem..."
"Es scheint nicht zu meistentheils pflegt ja die Gesellschaft..."

"Es scheint nicht zu meistentheils pflegt ja die Gesellschaft..."
"Sehr richtig; aber Eichen hat gestern noch nichts davon..."

Sehr richtig; aber Eichen hat gestern noch nichts davon...

auf ein Zeichen sollte jener der Reichsversammlung...
Ostreich-Ungarn.

Ostreich-Ungarn.
Die Ministerkabinettskanzlei in Budapest...
Für Affäre Prinzessin Luise.

Für Affäre Prinzessin Luise.
Wie von solchrichtiger Seite verläuft...
Frankfurt.

Frankfurt.
Ein Freund Ostpreussens.
Paris, 28. September.

Ein Freund Ostpreussens.
Paris, 28. September.
Der Kurator der Provinzial-Lib.

Asien.
Der Krieg in Ostasien.
Ein hervorragender Diplomat in Peking...

Ein hervorragender Diplomat in Peking...
Der Krieg in Ostasien.

Der Krieg in Ostasien.

Der Krieg in Ostasien.

Vertical text in the right margin, likely bleed-through or small print.



Linoleum,

durchgehend einfarbig, bedruckt,
Linoleum-Läufer und -Teppiche.

Gebr. Buttermilch, Halle a. S.

Fernsprecher 508.

Auf die bisherigen ausserordentlich billigen Preise gewähren wir in Anbetracht der

Umzugszeit vom
30. September bis 10. Oktober
10% Rabatt.



Ed. Lincke & Ströter,
Halle a. S., Hordorferstr. 1,
empfehlen:
Portland-Zemente,
Stern-, Vorwöhrer- u. Ascania-Zemente,
Zement-Kalke.
Dachdeckungs-Materialien,
als:
Pappeu, Ziegel, Schiefer, Gips,
Stuck-, Putz- u. Estrich-Gips,
Gipsdielen und Gips-Platten,
Putz-Rohr-Gewebe,
einfaches und doppeltes.
Torf-Streu und Torf-Mull,
Garten-Ornamente.

Franz Wolff,

Färberei und chemische Waschanstalt.
Grösstes u. leistungsfähigstes Etablissement am Platze.
Für Damen- und Herren-Garderobe jeder Art, sowie für Teppiche, Portieren, Gardinen, Möbelstoffe u.
nach Muster für ungetrennte und getrennte Kleider und Stoffe jeder Art in den modernsten und haltbarsten Farben.
Färberei für Seidenkleider, Seidenstoffe, Bug- und Wollartikel u.
in nur gediegener und schgemäßer Ausführung.

Schnelle Rücklieferung. Wichtige Preisstellung.

Eigene Läden:
Leipziggasse 21, Nähe Poststr.
Alter Markt 2, Nähe Schmeerstrasse.
Gr. Steinstrasse 86, gegenüber den Königl. Künsten.
Merseburgerstrasse 163, Nähe Apollotheater.
Annahmestellen bei: **Grontz,** Engstr. 12, **C. Schmidt,** Thomafußstr. 50.

Seifstrasse 49, Nähe Poststr.
Fabrik-Verkehr 44
am Kammendorfer Markt.
H. Martin, Barfüßerstr. 2, **B. Mosenhauer,** Trostgasse 24.

C. G. Hölzke,

Spezial-Geschäft für Gas- und Wasser-Anlagen.
Frankenstr. 7 — Tel. 746,
empfehlen reichhaltiges Lager in:
Gaskronen
in neuesten modernen Staharten, ferner in
Gasampeln, Gaslyren, Wandarmen, Stahlgasen, Gaskoch- und Gasheizapparaten, Gasbadöfen.
Einige vorjährige Muster von Gaskronen geben besonders billige ab.

Achtung!

Bäckermeister, Konditoren

oder sonstige Interessenten!

Um mich in der vorliegenden Gegend mit meinem Fabrikat bekannt zu machen, erlaube ich Ihnen

Reklamebackofen

— Heißerofen Signals —

mit indirekter Heizung und nur einer rasch- und ruhermindernden Feuerung zu den kostbarsten Bedingungen, so daß jedes Risiko für den Besteller ausgeschlossen ist. Auf allen Ausstellungen wurde mein System mit den höchsten Preisen prämiert, da sowohl das schwere Roggenbrot, als auch die feinsten Konditoreiwaren darin gebacken werden kann. Geht Anfragen, bittet man zu richten an

Franz Signals, Backofenbauamt.,
Stuttgart, Dorfstrasse 87.

Tarnsport. Sparkochherde

für Haushaltungen, Hotels, Rittergüter.

Dauerbrand-Öfen

nach irischem u. amerik. System, schwarz, vernickelt, m. Marmorplatten
empfehlen in reicher Auswahl

Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstr. 57.
Petroleum-Heizöfen von 15 Mark an.
Gas-Heizöfen von 20 Mark an.

Eröffnungs-Anzeige.

Am heutigen Tage eröffne ich

Leipzigerstrasse 40, pt. u. 1. Etage

ein Geschäft in

Reisekoffern, Reisetaschen, Reisekörben, feinen Lederwaren, Reiseutensilien, sowie Galanterie-, Bijouterie- u. Kurzwaren.

Es ist mein festes Prinzip, jederseits die neuesten und vorteilhaftesten Erzeugnisse in obigen Artikeln zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf zu bringen. Auch werde ich stets bemüht sein, die mich beehrenden Kunden durch aufmerksame und reelle Bedienung nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Indem ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll
Hermann Röschel.

Halle, den 30. September 1904.

Accu multiplen-Batterien
u. Ladestationen — accu-
Waggonen — billige Preise.
Carl Kästner,
Friedrichstr. 96,
Nähe Stadttheater.

Äpfel u. Birnen
in Massen, billig im einzelnen u. großen
Pöcken. **G. Renneberg,** Charlottenstr. 7.

Pilo

Beste Schuhglanz.

Zu haben bei:

Drogerien.
Baumertel, Franz, Lessingstrasse 24,
Berndt, C. W., Steinweg 26,
Buschendorf, Ernst, Gr. Gosenstrasse 12,
Ender, Wilhelm, Ludw. Wucherstrasse 60,
Evers, Paul, Inh. C. Kuhn, Gr. Ulrichstrasse 57,
Fischer, Ernst, Moritzwinger 1,
Hädicke, Gebrüder, Ludw. Wucherstrasse 75,
Gr. Klausstr. 17,
Höfer, Wilhelm, Geislerstrasse 59-60,
Jentsch, Ernst, Leipzigerstr. 31,
Junge, Carl, Leipzigerstr., Ecke Poststr.,
Kramer, Otto, Mittelwache 9,
Quaritsch, H., Göbenstrasse 1,
Rasch, Arno, Rich. Wagnerstrasse 60,
Riedel, Max, Brunnenschtrasse 3,
Süß, Felix, Gr. Brunnenstrasse 2,
Thümler, Max, Friedrichstrasse 63,
Walter, Ernst, Geislerstrasse 67.

Lederhandlungen.
Kranke, Wilhelm, Neue Promenade 15,
Raab, Josef, Burgstrasse 66.

Kolonialwarenhandlungen.
Eckardt, W. W., Merseburgerstrasse 46,
Meyer, Alfred, Strobenstrasse 42,
Plan, A., Güterbahnhof 1,
Schubert, C. F., Halle-Trotha,
Süsse, Franz, Seebenerstrasse 11,
Vöttner, M., Martinstrasse 25.

Seidenhandlungen.
Noak, W., Gütehenstrasse 1,
Thomas, A., Steinweg 34.

Sattler.
Kohlhardt, Gustav, Merseburgerstr. 106.

Schuhwaren.
Höpe, Carl, Triftstrasse 1,
Kische, August, Leipzigerstrasse 52,
Kunze, W., Magdeburgerstrasse 26,
Lehmann, Ferdinand, Trotha,
Pir, August, Geislerstrasse 10.

Vertreter: Alfred Greger, Halle a. S., Jacobstr. 3, Tel. 2455.

Hypothek auf Verkauft erfolgt
bald, Verkauft jeder-
Nau. Gars 51. I.

Hasen! — Hasen!

Da die Jagd auf Hasen am 1. Octbr. beginnt, mache ich meine wertvolle Sache bekannt auf aufmerksam, daß der Verkauf der Hasen erst Sonntag früh erfolgen kann, da dieselben erst Sonnabend abend spät eintrafen können. Bestellungen nehme nun entgegen unter Aufzeichnung prompter Bestätigung.

Albert Schubert,
Wild- u. Geflügel-Geschäft,
Hilfstr. 8. Fernruf 2676.

Selbstausgender Essen- u. Ventilations-Stein

„Jahns Patent“ beseitigt Rauch- und Staubbelästigung auf dem einfachsten, billigsten und natürlichsten Wege. Macht jeden Schornstein- und Lüftungsaufsatz überflüssig.

Von Behörden u. Autoritäten empfohlen.

Walter Moritz, Halle, Magdeburgerstr. 60, Bauartitel. Telephon 1206.